

Ausflügler den Vorteil, daß er die gesamte Küstenszenerie von Ragusa wie eine herrliche Wandeldekoration an sich vorüberziehen sieht: die Stadtmauern und ihre Bastionen, die Pile-Terrasse mit den Gärten und Villen dahinter, das Fort S. Lorenzo, die Halbinsel Lapad mit dem Fort Babinkuk und den Pinienhöhen, schließlich das weite Hafenrund von Gravosa. Wo dieses sich öffnet, mündet die *Ombla* als breiter Strom ins Meer. Im Vorblicke die Inseln *Calamotta*, *Mezzo*, *Giuppiana* und *Meleda*.

Die **Ombla** (auch Reka genannt) ist ein schiffbarer großer Strom, der aus dem Küstengebirge hervorquillt und sofort Mühlen treibt. Sie ist also ein Seitenstück zum *Timavo* in Istrien, nur mit dem Unterschiede, daß die Ombla weit größer ist und auf dem kurzen Laufe von nur 4 Km. ein breites Tal durchströmt. Früher wurde angenommen, daß der Strom aus der *Trebinšica* entstehe, einem Flusse in der Hercegovina, der einige Meilen nördlich von Ragusa (bei Poljica) einen Teil seiner Wassermenge durch einen Schlund verliert und später (nordöstlich von Stagno) in einem zweiten Schlunde gänzlich verschwindet. Neuerdings ist man von dieser Ansicht abgekommen. Die Ombla ist stellenweise 120 bis 140 M. breit.

Die Uferhänge des Flusses sind mit Villen, Kirchen und Landhäusern besetzt. Am Gestade liegen Fischerdörfer. Wahrhaft südlich üppig ist die Vegetation, offenbar infolge des Einflusses des frischen Quell- und Flußwassers. Die Luft ist von bezaubernder Durchsichtigkeit, so daß jedes Detail scharf umrisSEN zur Geltung kommt.

Den *Rückweg* nimmt man am besten zu Land und zwar längs der alten *Wasserleitung*, welche hoch am Abhange über dem Vororte *Pile* dahinzieht. Die *Ausblicke* auf diesen, sowie auf die eine Stufe tiefer liegende Stadt mit der weiten Spiegelfläche des Meeres sind entzückend. Knapp an der Stadtmauer (bei dem Turme *Minceta*) steigt man auf den Pileplatz herab.

6. Nach dem **Fort Imperial**. Der Aufstieg ist langwierig und kann im Sonnenbrande sehr unangenehm werden. Die Straße steigt in 27 Serpentinen an. — Von der Höhe genießt man eine wahrhaft *großartige Aussicht*. Der Blick reicht einerseits bis Curzola, anderseits bis nach Punta d'Ostro, dem Einfahrtstore der Bocche. Rückwärts gewendet, übersieht man einen großen Teil des steinigen, öden Hochlandes — die *Bosanka* genannt. Auf dieser gibt es Steinhühner, doch ist die Jagd für den des splitterigen und zerklüfteten Terrains unkundigen sehr beschwerlich.

7. Zu den **Platanen von Cannosa** (*Wagen* 3 Stunden für zirka Kronen 20.—; *Boot* (akkordieren!) 2 Stunden für zirka Kronen 8.—; *Dampfbarkassen* des Kapitäns Goll Kronen 4.—; außerdem *Dampfschiff* der Unternehmung *Račić*, das in Cannosa anhält). Es sind zwei herrliche Exemplare, die den berühmtesten dieser Art würdig zur Seite gestellt werden können. Der Weg dahin führt zunächst nach *Gravosa* und nach Überschreitung der *Ombla* (mittels Fähre) auf der gewöhnlichen Landstraße nach Stagno und Metković. Der in französischem Stil angelegte Garten des Grafen Gozze ist sehenswert. In demselben eine 600jährige